

Alfred Hesses Liebeserklärung an die Elbfähren

Der Künstler malte über Jahrzehnte hinweg immer wieder die Flusslandschaft mit den Fähren

Alfred Hesse beherrschte die großen Formate. Für seine Wandbilder in Produktionshallen, Verwaltungsgebäuden und Kantinen „Volkseigener Betriebe“ ist der Dresdner Maler und Grafiker bekannt. Wandbilder waren seine Berufung – auch als Professor an der Hochschule für Bildende Künste. Hier brachte er seinen Studenten die großflächige Malerei bei genauso wie die Technik des Sgraffitos.

Doch seine unbändige Schaffensfreude – jenseits der großformatigen, an politische Vorgaben gebundenen Auftragsarbeiten – lebte er in Öl- und Aquarellbildern aus: Alfred Hesse liebte die sächsische Landschaft, insbesondere die Elbfähren mit der Dresdner Flusslandschaft. Immer wieder malte er die Elbfähren. Im Winter. Im Sommer. Am Abend und am Tag. In Pillnitz. In Laubegast.

Dabei war dem 1904 geborenen Alfred Hesse seine künst-

lerische Laufbahn wahrlich nicht in die Wiege gelegt worden. Er stammte aus ärmlichen Verhältnissen einer erzgebirgischen Zimmermannsfamilie, die jedoch sein künstlerisches Talent früh erkannte. So absolvierte er erst einmal eine Lehre als Dekorationsmaler, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Mit 24 Jahren darf er an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden studieren. Seine Bewerbungsmappe überzeugt, was ihm einen Freistudienplatz einbringt. Alfred Hesse zieht vom Erzgebirge in die Metropole Dresden, die bis zum Ende seines Lebens im Jahre 1988 Heimatstadt bleibt.

Angewandte Kunst ist bereits Teil des Schaffens während des Studiums. Es entstehen Werbegrafiken unter anderem für Plauener Spitze und diverse Tabakfirmen. Mit Illustrationsaufträgen auch für Broschüren des Verlegers Fritz Riebold gelingt es ihm, sein Studium zu finan-



Sommer am Fluss: Menschen besteigen die Elbfähre in Laubegast. Passanten schauen dem Treiben zu. Das Sonnenlicht lässt den Fluss glitzern.

zieren. Nach dem Studium arbeitet Alfred Hesse als freischaffender Künstler. „Mein Großvater schuf Wandmalereien, Sgraffitos und Glasmosaik in und an zahlreichen Gebäuden Sachsens, unter anderem im VEB Robotron Radeberg oder im Gerhart-Pothhoff-Bau der TU Dresden“, berichtet Antje Kakuschke. „Leider sind viele der Werke nur unzureichend dokumentiert, mittlerweile zerstört oder Gebäude gänzlich abgerissen.“

verwaltet. Die Elbauen mit den Fähren gehören in seiner freien Zeit zu seinen Lieblingsmotiven – verwurzelt in der neuen Sachlichkeit und der realistischen Darstellungsweise. Einige dieser Blätter werden im Kunstfond der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verwahrt. Seine wunderbaren Bilder in wohnzimmertauglicher Größe sind wahrlich eine Liebeserklärung an die Elbfähren in Dresden.

Birte Urban-Eicheler

„Auch im Alltag hat mein Großvater immer gezeichnet. Er nahm dafür, was greifbar war, egal ob Kugelschreiber oder Bleistift“, erinnert sich die Enkelin, die seinen Nachlass im Alfred Hesse-Archiv



Dieses Aquarell zeigt die herbstliche Elbe in Laubegast mit bewölktem Himmel in bräunlich-violetten Farben.



Auch die Elbfähren bei Pillnitz hat Alfred Hesse im realistischen Malstil mit den Borsberghängen im Hintergrund verewigt.

Fotos: © Antje Kakuschke